

Lesekonzept der Modautalschule

Bücher sind wie Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen.

Francis Bacon

Inhalt

1. Vorbemerkungen	2
2. Präambel	2
3. Prinzipien und Inhalte des Leseunterrichts	3
3.1 Struktur und Organisation des Leseangebotes	3
3.1.1 Im Klassenzimmer	3
3.1.2 Im Schulleben	4
3.2 Hinweise zum Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren“ der Bildungsstandards in den Klassen 1 bis 4	4
3.2.1 Inhalte des Leseunterrichts auf der Basis der drei Lesekompetenzstufen	4
3.2.2 Verbindliche Lesestrategien	5
3.2.3 Die Einbeziehung neuer Medien	6
4. Lesen im Anfangsunterricht	6
4.1 Die phonologische Bewusstheit	6
4.2 Die Anlauttabelle	8
4.3 Der Einsatz von Handzeichen beim Lesenlernen	8
5. Lernstandsbestimmung	9
6. Förderung der Lesekompetenz	9
7. Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen	11
8. Die Eltern als Partner beim Leselernprozess	12
9. Unsere Leseevents	13
10. Weitere Planung	13

1. Vorbemerkungen

Die Modautalschule in Modautal/ Ernsthofen ist eine „Schule im Grünen“ mit Standort im vorderen Odenwald. Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler¹ wächst in einem deutschsprachigen Elternhaus auf. Einflüsse durch den hessischen Dialekt sind unterschiedlich stark ausgeprägt. In den Familien gehören Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in unterschiedlichem Maße zum Bestandteil der Lebensumwelt der Kinder. Seit Frühjahr 2022 besuchen ca. 20 Kinder aus Flüchtlingsfamilien die Schule (überwiegend ukrainischer Herkunft). Sie nehmen sowohl am Deutschunterricht der Intensivklasse als auch teilweise am Regelunterricht der jeweiligen Klasse teil.

Durch eine gute Kooperation mit den Kindergärten und Kindertagesstätten der Gemeinde Modautal und der Stadt Ober-Ramstadt können wir die Schüler auf ihrem Weg zum kompetenten Leser begleiten. Ausgehend von ihren literacy-bezogenen Basiskompetenzen² lässt sich an ihrem Leseinteresse und ihrer Lesemotivation, sich mit der Schriftsprache noch intensiver zu beschäftigen, anknüpfen.

Eine zentrale Rolle spielt hierbei unsere Schülerbücherei.

Ziel unseres Lesekonzeptes ist, unter Berücksichtigung der Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (von 2011), die Lesekultur an unserer Schule weiter zu festigen und zu erweitern. Diese versucht eine Brücke zu schlagen zwischen dem Lesen in der Schule und dem privaten Lesen. Daraus kann sich eine lebenslange Lesefreude entwickeln, die das Lesen als eine selbstbestimmte und lebensbegleitende Tätigkeit versteht. Sie eröffnet den Kindern vielfältige Chancen.

2. Präambel

Wir verstehen unter dem Begriff „Lesekompetenz“ die Fähigkeit, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren. Dabei wird das Lesen als ein interaktiver Prozess zwischen Text und Leser aufgefasst. Es wird verstanden als eine aktive Konstruktion von Sinn, in die immer auch das Vorwissen des Lesers einfließt, sodass

¹ Im weiteren Verlauf als Schüler bezeichnet; dies gilt auch für den Begriff Lehrer bzw. Leser.

² Literacy: Meint Lese- und Schreibkompetenz, umfasst jedoch neben der Grundfertigkeit des Lesens und Schreibens, Kompetenzen wie Textverständnis und Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, Schriftsprache oder „literarischer“ Sprache, die Fähigkeit sich auszudrücken, oder sogar Medienkompetenz.

die Kinder das Lesen als eine lustvolle und begeisternde Tätigkeit und Fähigkeit erfahren können.

3. Prinzipien und Inhalte des Leseunterrichts

3.1 Struktur und Organisation des Leseangebotes

*„Willst du ein Schiff bauen,
ruf nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen und Werkzeuge vorzubereiten –
sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer!“*

(Antoine de Saint-Exupéry)

Unsere Grundschule möchte die Schüler fähig machen, Texte in allen Erscheinungsformen und Funktionen nutzen zu können, sowohl für Zwecke der Information als auch zur Unterhaltung und Teilnahme an kulturellen Traditionen.

Da Lesen jedoch vor allem Aktivität und eine persönliche Beziehung zum Text voraussetzt, gilt es hier als oberstes Prinzip die kindliche Aktivität zu nutzen und zu fördern.

Unsere Schüler sollen sich in den verschiedensten Formen angesprochen fühlen, um so Freude am Umgang mit den Texten zu gewinnen. Somit bestimmen neben sachgebundenen Faktoren auch emotional-motivationale Aspekte die Organisation und Struktur unserer **verbindlichen** Leseangebote im Klassenzimmer und im Schulleben.

3.1.1 Im Klassenzimmer

- **Leseecken** (je nach Raumgegebenheiten) als Rückzugsmöglichkeiten, auch in freien Lesezeiten
- themengebundene **Büchertische** in verschiedenen Unterrichtsfächern
- tägliche oder wöchentliche freie **Lesezeiten**
- **Vorlesenachmittage**
- **Vorlesen** während der Frühstückspause oder einem festgelegten Zeitpunkt am Tag
- das Lesen einer **gemeinsamen Klassenlektüre** – jeder Jahrgang wählt zweimal im Jahr eine Klassenlektüre
- **Bücherkisten**, die von der Schülerbücherei zusammen gestellt werden

- **Buchvorstellungen** und deren Dokumentation an einer Lese-Informationswand
- **Regelmäßiges Lesetraining** und u.a. auch **Diagnose (QUOP)** am PC

3.1.2 Im Schulleben

- Ausleihen von Büchern in der **Schulbibliothek**³, die Schüler orientieren sich dabei an eigenen Interessen oder aktuellen Themen aus den verschiedenen Fächern (auch englische Bücher sind vorhanden).
- **Autorenlesungen** (nach Möglichkeit)
- **Vorlesetag** der Stiftung Lesen als ein klassen- und jahrgangsübergreifendes Projekt mit Vorlesegästen – „**Große lesen für Kleine**“
- integrierter **Bücherflohmarkt** an unserem Schulfest
- „**Buchpaten**“ (eine jährliche Aktion an unserem Schulfest)
- **Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken**, z.B. Ober-Ramstadt
- Informationen zum Thema Lesen an **Elternabenden** (in allen Jahrgängen)

3.2 Hinweise zum Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren“ der Bildungsstandards in den Klassen 1 bis 4

In Bezug auf den Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren“ der Bildungsstandards werden folgende Inhalte des Leseunterrichts und verbindliche Lesestrategien an der Modautalschule umgesetzt (siehe Lesekompetenzstufen, Lesestrategien und neue Medien). Dabei erhalten die Schüler „... ein Grundlagenwissen zu Texten/ Medien, deren Inhalten und Strukturen. Sie reflektieren über Texte/ Medien, beurteilen diese auf der Grundlage entsprechender Kriterien und beziehen dazu Stellung.“⁴

3.2.1 Inhalte des Leseunterrichts auf der Basis der drei Lesekompetenzstufen (Auswahl verschiedener Möglichkeiten)

	Lesekompetenzstufe 1	1 Lesekompetenzstufe 2	Lesekompetenzstufe 3
	Infos im Text erkennen und explizit wiedergeben	Infos aus dem Text entnehmen und in veränderter Form wiedergeben und	Infos auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe

³ Diese befindet sich nach der Sanierung des Gebäudes z. Zt. noch im Aufbau.

⁴ Hessisches Kultusministerium (Hrsg.): Bildungsstandards und Inhaltsfelder. S. 14.

		einfache Schlussfolgerungen ziehen	Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen
Erstlesen	tägliche Vorlesezeit freie Lesezeit Vorlesen Leseeltern/ großeltern Partnerlesen Klassentagebuch LesePASS (Zuhause) Bücherkiste Leserätsel Lesebegleitheft Gedichte	Buchvorstellung individuelle Bücherkiste -> z. B. aus Bücherei in Ober-Ramstadt Lesetagebuch/ -pass darstellendes Spiel zum Text	
Weiterführendes Lesen	LesePASS Vorlesezeit freie Lesezeit Gedichte differenzierte Lesetexte Klassenlektüre	Gedichte differenzierte Lesetexte Klassenlektüre Buchvorstellungen LeseStrategien (z.B. Leselotse, LesePilot)	Gedichte differenzierte Lesetexte Klassenlektüre Buchvorstellungen LeseStrategien

3.2.2 Verbindliche LeseStrategien

Ab Klasse 1

Die Schüler wenden bei der selbstständigen Bearbeitung von Lesetexten eine erlernte Strategie an (z.B. Leselotse der Praxisbox Lesen aus dem Cornelsen-

Verlag). Beim Erlernen und Üben dieser Strategie werden ihnen folgende Fähigkeiten zum Bearbeiten eines Textes vermittelt:

- Informationen ermitteln:
 - Überschriften finden (Gesamt-/ Textabschnitte) bzw. richtige herausfinden
 - selbst Fragen finden/ Fragen beantworten
 - Text - Bild - Zuordnung
 - Vorwissen aktivieren
 - orientierend lesen
 - Lesehilfen (Leselotse, Inhaltsverzeichnis, ...)
 - Schlüsselwörter finden
- Informationen fixieren:
 - unterstreichen/ Randnotizen
 - visualisieren in einem Schaubild
- Mit Informationen und Aussagen weiterarbeiten:
 - weiterführendes Arbeiten/ Analyse/ vertiefen/ umsetzen
z. B. Lesetagebuch
- Texte reflektieren und bewerten:
 - Fazit ziehen (Schlussfolgerungen)
- Texte „identifikatorisch“ lesen:
 - besondere Stellen finden
 - Perspektivenwechsel (sich in andere hineinversetzen)
 - Persönlicher Leseindruck

3.2.3 Die Einbeziehung neuer Medien

Die Schüler erlernen im Deutschunterricht den Umgang mit verschiedenen Medien zur Recherche und Präsentation (siehe Medienkonzept). Die Inhalte ergeben sich konkret aus den jährlichen Evaluationen des Fachbereichs Deutsch.

4. Lesen im Anfangsunterricht

4.1 Die phonologische Bewusstheit

Der Erwerb der phonologischen Bewusstheit stellt die Schlüsselqualifikation zum Lesen- und Schreibenlernen der Schüler dar. Im Anfangsunterricht lernt der Schüler

Einzellaute, Phoneme, zu diskriminieren und diese schließlich einem Graphem zuordnen zu können und umgekehrt. Erschwert wird dies durch die Tatsache, dass in der deutschen Sprache bei der Phonem- Graphem-Zuordnung keine 1:1 Zuordnung besteht.⁵ Schließlich können gleiche Phoneme auch durch unterschiedliche Grapheme repräsentiert werden, umgekehrt kann ein Graphem unterschiedlich artikuliert werden.

An der Modautalschule werden folgende Übungen zum Aufbau der phonologischen Bewusstheit im Anfangsunterricht verbindlich eingesetzt. Die folgenden Beispiele stellen eine Auswahl dar:

Silbenzerlegung

Längere Wörter werden nach Silben getrennt gesprochen. Wörter werden gelesen, Silbenbögen eingezeichnet.

Reimen

Die Schüler untersuchen Reimwörter auf ihre klangliche Unterscheidung.

Nachsprechen von Pseudowörtern

Unsinnswörter werden von den Schülern nach einmaligem Hören exakt nachgesprochen.

Übungen zur Wortbewusstheit

Indem die Schüler das erste Wort eines zuvor gesprochenen Satzes wiederholen, zeigt sich, ob sie bereits eine Wortbewusstheit entwickelt haben.

Zusammenfügen von einzelnen Lautelementen (Silben oder Einzellauten)

Bei dieser Hörübung hören die Schüler einzelne Silben und setzen sie zu vollständigen Wörtern zusammen.

Anfangslaute erkennen

⁵ In der deutschen Sprache existieren etwa 40 Phoneme, aber nur 26 Buchstaben.

Die Schüler nennen selbst Wörter mit einem vorgegebenen Anfangslaut oder entscheiden, ob ein Wort mit einem bestimmten Laut beginnt.

Phoneme lokalisieren

Bei vorgesprochenen Wörtern oder anhand von Bildmaterial entscheiden die Schüler, wo sie einen Buchstaben hören: am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes.

4.2 Die Anlauttabelle

Als geeignetes Instrument zum Bewusstmachen und Einprägen der Laut-Buchstaben-Zuordnung hat sich die Anlauttabelle erwiesen. Durch regelmäßiges Arbeiten mit der Anlauttabelle lernen die Schüler das Assoziieren des richtigen Zeichens (Buchstaben) zum gehörten Laut.

Folgende Kriterien sind bei einer Anlauttabelle wichtig:

- Jedem Buchstaben muss mindestens ein Bild zugeordnet sein, das die Schüler aus ihrer Lebenswelt kennen.
- Vokale sollten von Konsonanten getrennt angeordnet werden.
- Für einen Vokal müssen mehrere Bilder bereitgestellt werden, um die unterschiedlichen Phoneme zu repräsentieren.
- Seltene Buchstaben und zweitrangige Laute (z.B.: Y, St) sollten mit in der Anlauttabelle aufgenommen sein. Auch diese können gesondert gekennzeichnet sein.
- Ähnliche Laute (z.B.: B – P) sollten sich gegenüberstehen.

Im Anfangsunterricht wird z. Zt. mit dem Lehrwerk „Flex und Flora“ des Westermann-Verlags und dessen Anlauttabelle gearbeitet.

4.3 Der Einsatz von Handzeichen beim Lesenlernen

Der Einsatz von Handzeichen im Anfangsunterricht stellt ein zusätzliches verbindliches Angebot für die Schüler dar, um sich Buchstaben und Laute besser und schneller einprägen zu können. Diese motorische Stütze ist hilfreich für alle Schüler insbesondere für jene mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten und mit motorischem Förderbedarf. Die Handzeichen lassen die Laute und Buchstaben „begreifbar“ werden und verknüpfen gleichzeitig Sprache und Motorik (verschiedene

Lernkanäle). An der Modautalschule arbeiten wir mit den Handzeichen, wie sie in den entsprechenden Publikationen der Verlagsgruppe Westermann aufgeführt sind.⁶

Kriterien für eine geeignete Zeichensprache sind:

- Einzelne Zeichen sind gut voneinander unterscheidbar und provozieren keine Verwechslungen.
- Sie können mit einer Hand (der Nicht-Schreibhand) durchgeführt werden.

Eine bildliche Übersicht der Handzeichen hängt in jedem Klassenraum während des Anfangsunterrichts (Bsp. siehe Anhang). Die Eltern werden über die Handzeichen am ersten Elternabend informiert und können danach mit den Schülern auch zu Hause üben.

5. Lernstandsbestimmung

Zur verbindlichen Feststellung des Lernstands Lesen wird das Salzburger- Lese-Screening eingesetzt. Die Förderschullehrkraft führt das Lese- Screening ab Klasse 2 bei Bedarf zu Diagnosezwecken durch. Weitere Informationen über die Leseleistung, das Leseverhalten und das Textverständnis des Einzelnen und der Gruppe kann jede Lehrkraft durch zusätzliche Tests erhalten (z. B. Lesekompetenztests der einzelnen Klassenstufen von Cornelsen oder Diesterweg). Eine zusätzliche weitere Informationsquelle stellen die Lernstandserhebungen in der Jahrgangstufe 3 dar. Zusätzlich wird die digitale Leseförderung „Antolin“ und „QUOP“ eingesetzt.

6. Förderung der Lesekompetenz

Die Motivation zum Lesen ist uns ein zentrales Anliegen und bildet die Grundlage aller Leseförderung. Ausgehend von den oben beschriebenen Verfahren zur Lernstandsbestimmung, die an der Modautalschule stattfinden, lässt sich der individuelle Förderbedarf eines Schülers im Bereich des Lesens bestimmen. Zeigen die Ergebnisse eines Schülers Schwierigkeiten beim Lesen auf, schätzt die Lehrkraft durch intensive Gespräche mit dem Schüler dessen Einstellung zum Lesen und seine Fähigkeiten genauer ein und plant davon ausgehend individuelle Schritte zur

⁶ <https://verlage.westermanngruppe.de/schroedel/reihe/STDE04/Stark-in-Deutsch-Unterstufe-Das-Sprachlesebuch-Ausgabe-2004>.

Förderung und Stärkung des Leseinteresses und der Lesekompetenz. Ein Förderplan wird erstellt und die Eltern werden in diesem Zusammenhang informiert. Voraussetzung für eine gelingende Förderung ist nicht nur die Förderung in der Schule sondern auch die enge Unterstützung des Schülers durch die Eltern. Gemeinsam wird die weitere Förderung besprochen. Während des Förderunterrichts (eine Stunde pro Woche) findet dann eine individuelle Leseförderung statt, die jedoch nicht als spezielle LRS-Förderung gilt, da hierfür keine zusätzlichen Stunden zur Verfügung stehen. Dem Auftrag des Lehrers, mit dem Schüler an dem Aufbau von Lesestrategien und Lesekompetenzen zu arbeiten, kommt ein besonderer Stellenwert zu.

Auch mit „leseunlustigen“ Schülern und mit Schülern, die bereits eine besonders hohe Lesekompetenz erworben haben, wird z. B. im Förderunterricht gearbeitet. Die verbindlichen Angebote, die sowohl im Klassenraum als auch im Schulleben geschaffen wurden, sollen besonders für diese Schüler nutzbar gemacht werden (z. B. Bücherei, Vorlesetag, Antolin, ...) Für Schüler mit Migrationshintergrund sind im Sprachförderkonzept Fördermaßnahmen beschrieben. Dabei wird der Erwerb von Lesekompetenz als ein wichtiger Punkt des Sprachförderunterrichts beschrieben, da in der geschützten Kleingruppe individuelle inhaltliche Fragen geklärt werden können. Beim Lesen von altersentsprechender Lektüre, mit einer gesicherten methodischen Vorgehensweise zur Informationsentnahme, wird das Verstehen eines Textes leichter möglich. Hier kann der Schüler begleitet werden, so dass er Freude an den Geschichten erfährt und unbekannte Wörter und Ausdrücke lernt, um schneller einen sprachlichen Zuwachs zu erzielen.

Gezielt werden folgende Bausteine geübt:

Leseinteresse wecken

Die Schüler erarbeiten eine Buchvorstellung in Form eines Steckbriefs oder führen ein Leseinterview durch.

Lesen üben

Die Arbeit an Wortbausteinen, Wörtern, Sätzen und Text soll dem Ziel der Sinnerfassung dienen. Von Anfang an soll der Kontext beim Erlesen von Wörtern einbezogen und eine Sinnerwartung aufgebaut werden.

Lesestrategien entwickeln

Durch angeleitete Leseprozesse werden Lesestrategien angewendet (Leselotse). Die Erarbeitung von schwierigen Texten wird in Teilschritten trainiert. Die Komplexität richtet sich nach dem Bedarf des Schülers.

Leseaufgaben bewältigen

Durch konkrete Textarbeit sollen die Schüler Information aus einem Text ermitteln, fixieren, reflektieren und bewerten können.

Leseprozesse begleiten

Die persönliche und systematische Beschäftigung mit dem Text wird intensiviert durch Materialien, wie z.B. Lesekiste, Lesebegleitheft oder das Internetprogramm „Antolin“.

Lesekultur entwickeln

Rituale, Aktionen und Projekte sollen die Lesemotivation fördern.

Eltern einbeziehen

Informationen zur Steigerung der Lesemotivation finden an Elternabenden und innerhalb individueller Elterngespräche statt. Die Eltern haben zusätzlich die Möglichkeit, sich z. B. als Leseeltern oder in der Bücherei einzubringen.

7. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Arbeitsgruppe KiGa/ KiTa – Schule (findet nach Möglichkeit statt)

- Bedeutung der phonologischen Bewusstheit (z. B. „Hören, lauschen, lernen“ nach Küspert / Schneider → KiGa Ernsthofen)
- Elternabend: Bedeutung des Vorlesens durch Mütter und Väter zu Hause (Vorlesezeiten)
- Bedeutung des Vorlesens durch Erzieherinnen (Ritualisierung, feste Zeiten, individuelle Entscheidung)
- Lesetandem

Elternhaus

- Bedeutung des Vorlesens durch Mütter und Väter zu Hause (Vorlesezeiten)

- Bewusstheit für die Bedeutung des familiären Leseklimas schaffen (Sensibilisierung)
- Vorbildfunktion

Theater

- eigenes Nachspielen von Literatur in der Klasse
- Begegnung mit Literatur im Theater (Theaterbesuch)
- Vorführungen durch Schüler in der Schule (z. B. bei Schulfest, Weihnachtsfeier)

Lesungen

- Autorenlesungen in Schule (nach Möglichkeit)

Bibliotheken

- Besuch durch Klassen ab dem 2. Schuljahr (Ober-Ramstadt)

Stiftung Lesen

- Bundesweiter Vorlesetag im November (Verschiedene Leseprojekte werden angeboten)

8. Die Eltern als Partner beim Leselernprozess

Im Rahmen der Leseförderung gilt es, die Eltern eines jeden Kindes als Partner zu gewinnen. Ausgangspunkt ist es, eine Bewusstheit für die Bedeutung des familiären Leseklimas zu schaffen.

Schulanfang

- Im Rahmen des Einführungselternabends wird das „Lesen lernen“ thematisiert

Weiterführende Elternaktivitäten

- Leseeltern und -großeltern
- Mitarbeit bei Leseevents (z. B. Vorlesetag der Stiftung Lesen)
- Mithilfe bei der Organisation der Schülerbücherei

Weitere Informationsmöglichkeiten bieten die klasseninternen Elternabende. Hier wird auf Themen wie Leseinteresse, Kompetenzstufen und Lesestrategien eingegangen.

9. Unsere Leseevents



10. Weitere Planung

Bei den Deutsch-Fachkonferenzen wird das Konzept regelmäßig evaluiert und Fortbildungsschwerpunkte festgelegt.